

Kein Steuernachlass



Die obersten Gnagibrüder (oben v. l.): Herold Charlie Bösch, Landschreiber Urs Liechti, Zeremonienmeister Silvio Panizza; (unten v. l.): Gnagivater Ruedi Bürgi und Schatzmeister Hans Pfister.

Bild Rolf Wüest

Am 91. Gnagi-Essen im Grand Casino Luzern lief alles wie gehabt. Als Ehrengast sorgte Stadtrat Stefan Roth für Aufsehen.

Keine Steuererleichterung mehr für die Gnagibrüder: Das haben sie nun davon, wenn die Gnagibrüder seit Jahren an ihrem legendären Gnagi-Essen ein volles Haus melden und als Ehrengast den mit seinem Budget in der Klemme steckenden Finanzboss der Stadt Luzern, Stefan Roth, einladen. Die Wogen glätteten sich erst, als der neugeborene Gnagiredner drei Katzen, seine hübschen Cash-Dollys vom Finanzamt, aus dem Sack liess und verkündete, mit den zu erwartenden Einnahmen dem Gnagivater

auf Lebzeiten, Ruedi Bürgi, das Hotel Gütsch als verdiente Altersresidenz zu kaufen.

Abgesehen von diesem Sakrileg – Frauen am Gnagi-Essen – lief der Abend wie gehabt. Die obersten Gnagibrüder Ruedi Bürgi, Hans Pfister und Urs Liechti unterhielten die Männerrunde aufs Beste, und auch dem neuen Zeremonienmeister, Silvio Panizza, gelang es für einmal, kraft seines neuen Amtes, ohne gesangliche Unterbrechung seinen Text vorzutragen.

Heinz Steimann